Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **57 (1963)**

Heft 20

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dein Reich komme

Evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung Nummer 10 Erscheint am 15. jeden Monats

Abdankung für Johannes Hepp, 1879—1963

gehalten von Eduard Kolb, Pfarrer, und Theo Messikommer, am 15. August 1963 im Krematorium Zürich. Fortsetzung.

Daß ich mich nach meinem Rücktritt 1944 noch 19 Jahre lang einer befriedigenden Gesundheit erfreuen und helfen durfte, die Weiterbildung für die Gehörlosen auszubauen, erfüllt mich mit Dankbarkeit und Genugtuung.

Voll Dankbarkeit schaue ich überhaupt auf mein Leben zurück. Es hat mir mancherlei Aufgaben gestellt, und allzeit gab ich mir Mühe, sie nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen, und verkannte dabei auch nie die mir gesetzten Grenzen. Daß mein Vorgehen und meine Art bei den Fachleuten mehrmals auf heftigen Widerstand stieß, schmerzte mich tief. Vermutlich wäre manches leichter erreicht worden, wenn ich es verstanden hätte, geschmeidiger und geschickter zu werben.

Oft führen mich noch heute die Träume auf mein früheres Arbeitsfeld zurück, und meist habe ich dabei das Gefühl, ein Stümper zu sein. Wenn ich nachher erwache, bin ich jedesmal froh, daß es mir in Wirklichkeit viel besser ergangen ist, als ich es verdient habe. Und ich hoffe, in der Geschichte der Blinden- und Taubstummenbildung einigermaßen bestehen zu können.

DANK DER GEHÖRLOSEN

gesprochen von Theo Messikommer

Du müder Lebenswanderer,
gehst Deiner Heimat zu.
Du strebst nach Himmelshöhen,
dort findest Du ewige Ruh'.

Du bist gar weit gewandert
durch Täler, über Höh'n,
hast Freud' und Leid erfahren,
doch war Dein Leben schön.

Du warst ein Freund der Tauben,
Du kanntest unser Los,
uns galt Dein Müh'n, Dein Schaffen,
ja, Deine Lieb' war groß.

Nun bist Du still geworden,
doch Deine Saat, sie bleibt,
sie grüßt, sie wächst, sie reifet,
und reiche Früchte treibt.

Hab' Dank für all Dein Mühen,
Du lieber, treuer Freund,
wir bleiben tief im Herzen
mit Dir stets lieb vereint.

Ottilie Schilling

TOTENREDE FÜR JOHANNES HEPP

ÜBER 1. THESSALONICHER 4, 13—14

Wir wollen euch aber nicht in Unkenntnis lassen, ihr Brüder, über die Entschlafenen,

damit ihr nicht trauert wie (die anderen) Menschen, die keine Hoffnung haben.

Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so läßt Gott in dieser Weise auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm zusammenführen.

Liebe Trauergemeinde,

Johannes Hepp, der Vater der Taubstummen, ist nicht mehr!

Und wir nehmen heute Abschied von einem Menschen, dessen — unausgesprochener — Wahlspruch war (gleich Pestalozzi): «Alles für andere, für sich nichts!» Wir dürfen zurückblicken auf ein gesegnetes und erfülltes Leben. Aller Fortschritt der letzten 45 Jahre in der schweizerischen Taubstummenbildung geht direkt oder indirekt auf Johannes Hepp zurück, oder zumindest war er daran maßgeblich beteiligt. Wie viel hat er geplant, gearbeitet, wie viel Wertvollem zur Durchführung verholfen!

Vor wenigen Monaten erschien sein letzter großer Aufsatz in unserer Fachschrift: «Neue Blätter für Taubstummenbildung». Er trägt den Titel *«Größe und Tragik der Taubstummenbildung»*.

Die Größe der Taubstummenbildung besteht nach Johannes Hepp darin, daß nur durch sie dem Tauben zum vollen Menschsein verholfen werden kann; ihre Tragik liegt darin, daß dieses Werk nie zum Abschluß gelangen kann,

weil die Taubstummheit, dieses folgenschwerste aller Gebrechen, ein nie völlig überwindbares Hemmnis auf dem Wege der Menschwerdung bildet.

In diesem seinem geistigen Testament hat der Mann, der sein Sterben auf sich zukommen sah und es so bewußt durchlitt, wie er bewußt gelebt hatte, sich selber gezeichnet. «Größe und Tragik» sehen auch wir, wenn wir nun sein Leben, nachdem es zum irdischen Abschluß gelangt ist, betrachten.

26 Jahre lang, von 1918 bis 1944, war Johannes Hepp Vorsteher der Taubstummenanstalt Zürich. In diese Zeit fällt die Verlängerung der Schulpflicht auf neun Jahre, die Gründung des ersten Taubstummen-Kindergartens, die Einführung von Rhythmik und Schwimmunterricht, die Arbeitsteilung zwischen den schweizerischen Taubstummenanstalten, der Kampf für eine ökonomische Konzentration in der Blindenbildung. Johannes Hepp sah stets gesamtschweizerisch und hatte nicht nur die Interessen der eigenen Anstalt und des eigenen Kantons im Auge. Deshalb wirkte er mit an der Gründung des Heilpädagogischen Seminars, von dem er sich eine Verbesserung der Ausbildung der Taubstummenlehrer versprach, an der Umwandlung der Vereinigung für Anormale in die Stiftung «Pro Infirmis»; er gründete die Taubstummenhilfe Oerlikon mit Lehrwerkstätten und einer speziellen Gewerbeschule für Taubstumme und gründete zusammen mit seinem Vorgänger, Pfarrer Jakob Stutz, 1939 die zürcherische Taubstummenfürsorge.

Als er 1944 im Alter von 65 Jahren von der Leitung der Taubstummenanstalt zurücktrat und pensioniert wurde, hatte er, wie er sich einmal ausdrückte, «endlich Zeit zum Arbeiten an den großen Fragen». Er begann ein neues, ein zweites Lebenswerk auf dem Boden der schweizerischen Taubstummenbildung, dessen Umfang und Bedeutung größer ist als das gesamte Lebenswerk manch anderen Mannes. Erst übernahm er die Redaktion der «Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung» und machte sie aus einem unbeachteten Blättchen zu einer interessanten, bildenden Zeitschrift, die auch von Fachleuten und Hörenden gern gelesen wird — eine Arbeit, die dann sein Nachfolger, Hans Gfeller, zielbewußt fortführte. Dann betrieb er mit Erfolg die Umwandlung der zürcherischen Taubstummen-Gewerbeschule Oerlikon zu einer *interkantonalen* gewerblichen Berufsschule für Gehörlose, die allen tauben Lehrlingen der ganzen Schweiz offensteht und schon bis 160 Schüler zählte.

Zwischenhinein fällt ein neuer Kampf um die Blindenbildung, der ihm schwer zusetzte, da es eine Zeitlang schien, als sei alles — durch die Konzentration auf eine einzige deutschschweizerische Anstalt Erreichte — wieder in Frage gestellt.

Als Krönung seines Lebenswerkes betrachtete er aber die 1959 erfolgte Gründung einer Oberschule (Sekundarschule ohne Fremdsprachenunterricht) für begabte junge Gehörlose. Das Gedeihen dieser nach harten Kämpfen gegründeten Schule erfüllte ihn mit Stolz, und er nahm an ihrem Ergehen den innigsten Anteil. Er konnte noch die Freude erleben, daß dieses Werk auch bei den obersten Behörden unseres Kantons Aufmerksamkeit fand und diese den von Johannes Hepp gesuchten und gefundenen Schulleiter der Oberschule zum Direktor der kantonalen Taubstummenanstalt Zürich beriefen. Diese — zunächst unerwartete — Wahl erfüllte ihn mit großer Genugtuung und verstärkte in ihm die Überzeugung, die Oberschule, sein Lieblingskind, werde weiterwachsen und gedeihen.

Man möchte vielleicht denken, dieses schon in der Aufzählung seines äußeren Umfanges imponierende Lebenswerk sei von einer ehrgeizigen, glänzenden Persönlichkeit vollbracht worden, neben der es schwer gewesen sei, zu leben und zu arbeiten. Das extreme Gegenteil war der Fall. Ehrgeiz war Johannes Hepp völlig fremd, wenn er auch berechtigten Stolz empfand, wenn ihm etwas geraten, wenn ein Kampf erfolgreich zu Ende geführt war. Er war keine geniale, mitreißende Persönlichkeit, sondern ein fleißiger, stiller Mensch, der hart, auch an sich selber, arbeitete. Seinen Mitarbeitern gab er größtmögliche Freiheit, vor allem in allen methodischen Belangen. Er besaß ein geradezu rührendes Verständnis und eine Toleranz für den ungeschickten Anfänger in der Taubstummenbildung. Ich habe dies persönlich erfahren dürfen. Er war nicht wie ein riesiger Baum, in dessen Schatten das Jungholz nicht gedeihen kann, sondern er verstand es, die richtigen Mitarbeiter zu suchen, zu finden und auszubilden. Die Gabe der Menschenführung war vielleicht die größte Gabe, die er empfangen und in viel Demut weiterentwickelt hatte. Immer verstand er es, den richtigen Menschen an den richtigen Platz zu stellen.

Und wenn ein Kampf siegreich bestanden und ein neues Werk gegründet war, verstand er es immer wieder, ins zweite Glied zurückzutreten und den neuen Arbeitszweig — und auch die Ehren und Erfolge — andern zu überlassen.

Groß ist das Werk — tragisch das persönliche Leben dieses Mannes, der stets hinter seinem Werk zurückstand.

(Schluß folgt)

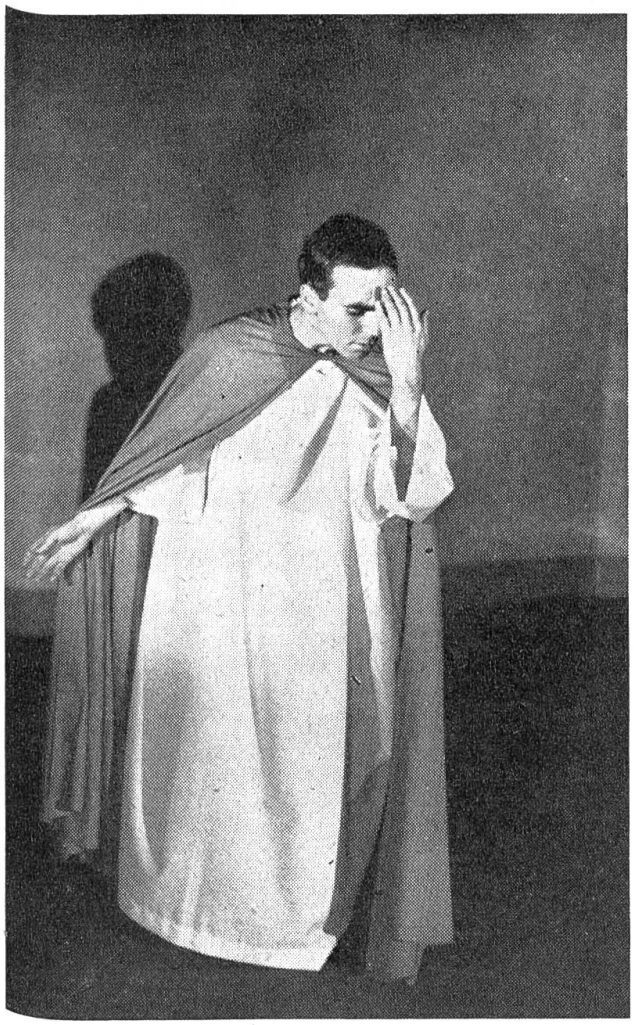
Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Basel, Gehörlosenbund. Freundliche Einladung zum Lichtbildervortrag von Frl. Doris Herrmann über Israel, am Samstag, dem 26. Oktober, um 20 Uhr, im Matthäusgemeindehaus.

Baselland, Gehörlosenverein. Freundliche Einladung zum Lichtbildervortrag von H. Hartmann, am Sonntag, den 27. Oktober, um 14 Uhr, in der Gemeindestube zum Falken in Liestal. Auch die Angehörigen und Freunde sind herzlich eingeladen. Der Vorstand

Bern, Gehörlosen-Sportklub. Am 16. November veranstaltet unser Sportklub ein Preiskegeln im Hotel Bären, Wabern. Schöne Preise winken. Reserviert diesen Tag! — Anschließend große Abendunterhaltung. Genaueres Programm am 1. November.



Bern. Sonntag, 27. Oktober, 17 Uhr, Biblisches Verkündigungsspiel des Zürcher Mimenchores: **Jakob und seine Söhne,** in der Französischen Kirche in Bern.

Bern. Gehörlosenverein. Unterhaltungsabend, Samstag, den 16. November, 20 Uhr im Saal des Kaufmännischen Vereinshauses, Bern, Zieglerstraße 20. — Theater - Tombola - Tanz.

Glarus, Gehörlosen-Verein. Versammlung am 27. Oktober 1963, um 14 Uhr, im Restaurant Schweizerhof in Glarus. Farbdias. Der Leiter

Horgen. Sonntag, 20. Oktober, 14.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche. Gemeindezusammenkunft im Kirchgemeindehaus (nicht am 3. November!).

Interlaken. Sonntag, 20. Oktober, 14 Uhr: Gottesdienst in der Schloßkapelle. Zusammenkunft mit Lichtbildern und Imbiß im Hotel Löwen.

Luzern. Gehörlosenverein Zentralschweiz / Gehörlosen-Sportverein Luzern. Am 20. Oktober findet wieder unser Gottesdienst statt in der neuen Studentenkirche von St. Klemens. Von 8 bis 9 Uhr ist Beichtgelegenheit. Um 9 Uhr genau beginnt der Gottesdienst. Weltmissions-Sonntag! Nachmittags 14 Uhr wird uns im Klubsaal ein Afrika-Missionar (Weißer Vater) einen schönen Neger-Film zeigen aus dem Busch des heißen Missionslandes. Der Missionar wäre sehr enttäuscht, wenn sich der Saal nicht mit Gehörlosen füllen würde! Abends 20 Uhr ist in St. Klemens der Auftakt zum großen «Eulenmarkt» (Bazar für den Neubau). Das Glücksrad wird sich drehen und die Nummern der Vorzugslose werden bekanntgegeben. Wer wird den 1. Preis erringen (ein Auto)? Wer wird den 2. Preis erhalten (ein Fernseh-Apparat)? usw. Die Studenten sorgen für gute Unterhaltung! Kommt und freut Euch! — Am 24. Oktober (der 4. Donnerstag) wird abends 20 Uhr das Thema behandelt: «Die Religion der Araber.» Jede gute Belehrung schenkt uns hohe Werte. P. Brem

Thun, Gehörlosenverein. Besuch des Gottesdienstes Sonntag, den 27. Oktober, um 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus Frutigenstraße, Thun. Nachher wird Herr Robert Frei aus Bülach (Kanton Zürich) einige Filme zeigen von der Autoreise nach Leysin am 4. August. Jedermann ist dazu eingeladen. Der Vorstand

Thun. Sonntag, den 27. Oktober, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Frutigenstraße: Gottesdienst, Lichtbilder und Imbiß.

Turbenthal. Sonntag, 20. Oktober, 11 Uhr, Gottesdienst im Taubstummenheim. (Nicht am 27. Oktober, wird um eine Woche vorverschoben.)

Winterthur. Reformationssonntag, 3. November, 14.15 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Zwingli-Kirche. Anschließend Gemeinde-Zusammenkunft (nicht am 27. Oktober; wird um eine Woche verschoben!).

Zürich. Sonntag, den 3. November 1963, katholischer Gehörlosengottesdienst im Gesellenhaus, Wolfbachstraße 15, Zürich 7 (Tram 3, 5, 8 und 9 bis Pfauen). Um 8 Uhr Beichtgelegenheit. 9 Uhr heilige Messe mit Predigt und Kommunionempfang. Gemeinsames Frühstück, anschließend Film oder Lichtbilder.

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. Sonntag, den 27. Oktober, um 14.30 Uhr, Spielnachmittag im kleinen Saal im Wohlfahrtshaus in Uetikon am See. Neue Spiele. Kommt alle zu dieser unterhaltsamen Veranstaltung! Freundlich ladet ein

E. Weber

Film «Unsichtbare Schranken»

Kino Royal, Zürich, vom 26. Oktober bis 1. November 1963. - Hauptfilm: «Jeder träumt vom Glück», Lustspiel.

Wichtig für Vereinsvorstände

Der nächste Kurs für Vereinskassiere (1. Teil) findet am 30. November 1963 im Restaurant Rigiblick Zürich statt. Die entsprechenden Einladungen werden den Vereinspräsidenten rechtzeitig zugestellt.

«Ist Ihnen die Nase nicht etwas zu spitz geraten?»

Programm der Bildungskommission Winter-Frühling 1963/64

Samstag, 5. Okt., Freie Zusammenkunft.

Samstag, 12. Okt., Freie Zusammenkunft.

Samstag, 19. Okt. * **Besichtigung** der Stiftsbibliothek St. Gallen (R. Ammann). Abends Freie Zusammenkunft im Glockenhof.

Samstag, 26. Okt. **Lichtbildervortrag** über Sizilien (O. Schilling).

Samstag, 2. Nov., **Filmvorführung** (R. Bircher).

Samstag, 9. Nov., **Bodensee,** deutsches Ufer. Herr Hintermann.

Samstag, 16. Nov., **Lichtbildervortrag** von Herrn Spühler.

Sonntag, 17. Nov. (15 Uhr) **Kegeln** im Klösterli (Herr Aebi).

Samstag, 23. Nov., Klubstube geschlossen, dafür Freie Zusammenkunft im Café Columbus.

Samstag, 30. Nov., * **Besichtigung** des Tierspitals (R. Ammann). Abends Freie Zusammenkunft ab 20 Uhr im Restaurant «Zeughauskeller» evtl. «Börse», wenn Renovation noch nicht fertig.

Samstag, 7. Dez., **Filmvorführung** (U. Schlatter).

Samstag, 14. Dez., **Vortrag** über Kolumbus (M. Spörri).

Samstag, 21. Dez. * **Besichtigung** der Sihlpost (R. Ammann).

Samstag, 4. Jan., **Lichtbildervortrag:** Mein Aufenthalt in Marokko, I. Teil (Ch. Heldstab).

Samstag, 11. Jan., **Vortrag** über Japan (U. Schlatter).

Samstag, 18. Jan., **Marokko,** II. Teil (Ch. Heldstab).

Samstag, 25. Jan., **Filmvortrag** (R. Ammann).

Samstag, 1. Febr., **Rußland und der Westen** (Herr Hintermann).

Samstag, 8. Febr., **Lichtbildervortrag** über Amerika (D. Kunkler).

Samstag, 15. Febr., Freie Zusammenkunft.

Kochkurs: 5 Kursabende einfache Menus, Leitung: Hausbeamtin. (Bei Voranmeldung erhalten Sie ein genaues Programm.)

Sprachpflegekurs: 5 Kursabende in der Taubstummenanstalt Zürich. Leitung: A. Büttiker. (Bei Voranmeldung erhalten Sie ein genaues Programm.)

* Bei allen mit einem Stern bezeichneten Veranstaltungen ist Voranmeldung unbedingt nötig. Sie erhalten die genauen Programme nur bei Voranmeldung. — Anmeldungen sind zu richten an: R. Ammann, David-Heß-Weg 2, **Zürich 2.**